

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 222.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Bezugpreis f. Halle a. S. Quartale 2,50 M., halbjährl. 4,50 M., vierteljährl. 2,25 M., einzelne Blätter 10 Pf. Ferner ein Pfennig für den Transport. Die Halle a. S. wird durch die Post bezogen 3 M. f. d. Vierteljahr, 5 M. f. d. halbjährlich, 10 M. f. d. vierteljährlich. Ferner ein Pfennig für den Transport. Die Halle a. S. wird durch die Post bezogen 3 M. f. d. Vierteljahr, 5 M. f. d. halbjährlich, 10 M. f. d. vierteljährlich. Ferner ein Pfennig für den Transport.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Cellophon 1272, King. Dr. Brunsauer. Schriftleitung: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft f. d. hochheiligen Reichsteile, ab dem Baum 1, Halle 10, Postk. 25 Pf. Anst. Verlags- u. Vertriebsamt am Hauptbahnhof in Halle a. S. von den alten bekannten Hannoverschen Verlagen. Anst. Verlags- u. Vertriebsamt am Hauptbahnhof in Halle a. S. von den alten bekannten Hannoverschen Verlagen.

Geschäftsstelle in Berlin Brandenburgstr. 3, Cellophon 711, Tel. 11494. Druck und Vertrieb von Otto Zeitz in Halle a. S.

Freitag, 12. Mai 1905.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. Mai.

*** Südwestafrika.** (Afrikanische Meldung.) Im Norden hat der in Dillimbinde lebende Hauptmann Bilibert eine Kolonisation nach Etapa vorgeschoben. Von dort soll am 18. Mai ein Detachement unter Hauptmann Embende den Fuß abwärts bis in die Gegend von Lamudibarra an der englischen Grenze vorgehen. In S. U. in hatte Oberleutnant v. Bülow am 27. April bei Quams ein heftiges Gefecht gegen eine fünfzigköpfige überlegene Befehlshaberbande unter Cornelius. Der Gegner verlor 6 Tote. Dieselben fielen, wie schon berichtet, Oberleutnant v. Bülow, früher im Dragoner-Regiment 18, und zwei Neiter. Schwer verwundet wurden vier Neiter. — Cornelius wurde anschließend am 1. Mai bei Kumafoms am oberen Kutij geschlagen, wie bereits gemeldet ist. — Major v. Glorff verließ zunächst am Ausbruch der Gegend von Kones-Gochas und fährt erneut bis zur Grenze auf, um den derzeitigen Anführer des Heeres I. W. D. S. zu stellen. — Weiter die Operationen an den Karabergen liegen neue Nachrichten nicht vor.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: Auf Patrouille bei Quams am 27. April 1905 gefallen: Oberleutnant Siegfried v. Bülow, geboren am 10. 4. 71 zu Schwärzen i. M., früher im Dragoner-Regiment 18, zwei Neiter, drei Oberstleutnants; Geleitzer Joseph Kopski, geboren am 3. 3. 82 zu Drossitz, früher im Grenadier-Regiment 11, Kopski; Neiter Hermann Wenzel, geboren am 24. 4. 83 zu Salz, früher im 3. Garde-Regiment a. S., Schulz durch Stoff, Brunt und rechter Oberfeldwebel. — Schwer verwundet: Unteroffizier August Peterien, geboren am 21. 3. 81 zu Wahlen, früher im Dragoner-Regiment 13, Schulz linker Schulter und linker Oberarm; Unteroffizier Heinrich Pell, geboren am 5. 2. 82 zu Rathblumstein, früher im Reg. bayerischen 1. Infanterie-Regiment, Schulz linker Oberarm; Geleitzer Gustav Bobl, geboren am 21. 3. 78 zu Großgörs, früher beim Kommando der ostafrikanischen Belagerungsbrigade, Streifschuß Witten und linker Oberarm; Neiter Otto Wenzel, geboren am 17. 4. 83 zu Garlitzenthal, früher im Infanterie-Regiment 16, Schulz rechte Hüfte. Leicht verwundet: Leutnant Hans Fischach, geboren am 4. 3. 79 zu Amberg, früher im Reg. bayerischen 1. Infanterie-Regiment, Schulz durch linkes Obr. — An Zubrusch gestorben: Neiter Eugen Stamm, geboren am 16. 10. 81 zu Gauen, früher im Reg. bayerischen 2. Infanterie-Regiment, am 9. Mai 1905 im Karakoram; Neiter Heinrich Seiler, geboren am 2. 11. 83 zu Weddersheim, früher im Infanterie-Regiment 25, am 3. Mai 1905 Signal-Station 86.

*** 20. Majestat der Kaiser** ist Donnerstag vormittag 10 Uhr 20 Minuten nach Stralsburg nach Saargemünd abgefahren, um den Präsidenten des Landesassistenten, Herrn v. Jaumez auf Schloss Remfelingen zu besuchen. Zur Verabreichung hatten sich eingehenden der kommandierende General Heintzel v. Gilsenheim und Gouverneur General v. Mohner. Der Statthalter und der Staatssekretär waren schon 8 Uhr 30 Minuten nach Weß abgereist, wo der Kaiser am Nachmittag erwartet wurde.

Am 12. Mai mittags traf Se. Maj. auf Schloss Remfelingen ein, wo er dem Präsidenten des Landesassistenten, v. Jaumez, und dem Reichstagsabgeordneten Dr. Jaumez besichtigte wurde. Nachdem der Präsident in Leichter Tracht dem Kaiser ein Blumenbuket überreichte, verschloß sich der Kaiser mit dem Bürgermeister von Remfelingen den Kaiser. Der Monarch schritt dann die Front des Krieges ab, begrüßte Frau v. Jaumez durch herzliche, reichte ihr den Arm und führte sie ins Schloss. Hier fand ein Frühstück statt, an welchem nach Begleitern Graf Jepsen, M. S. und Kreisrichter Büchler teilnahmen. Nach dem Frühstück besah sich die Herrschaften auf die Befehle des Schlosses, der Kaiser in lebhafter Unterhaltung mit Herrn v. Jaumez. Seine Majestät überreichte dem Präsidenten v. Jaumez den Stern zum Kronenorden 2. Klasse. Am 2. Mai fuhr der Kaiser nach Weß weiter.

Am Sonberstag traf Se. Maj. um 8 Uhr 55 Minuten in M. u. l. ein und fuhr von hier im Automobil zur Weß „Kaiserin“. Dort fuhr der Monarch mit dem Herr der Gefolge zu Pferde und ritt im kurzen Galopp nach Grae-Lotte. Zum zur Seite ritt der Kommandant des Hauptquartiers General v. Plessen und der kommandierende General Stoeger. Die Truppen der Garnison Weß bildeten Spalier; das zahlreich verarmelte Publikum brachte dem Kaiser lebhaft Ovationen dar. In der Obertal bei dem Friedhof zu Grae-Lotte empfingen den Kaiser der Statthalter, Staatssekretär von Koeller und Bezirkspräsident Graf Jepsen-Wichmann. Der Kaiser gegenüber hatte eine Kompanie des 67. Regiments mit fünfzehn Fahnen und eine Eskadron der 13. Dragoner mit sämtlichen Standarten der Garnison Aufstellung genommen. Zur Seite hatten sich die Bürgermeister aus dem Kreis Weß und die Deputationen der Kriegervereine von Weßlingen mit ihren Fahnen verarmelt. Der Kaiser stieg vom Pferde und begab sich in die Obertal, während der Weßer „Kaisertranz“, von einem Wälderort begleitet, eine Symme anstimmte. Die Fahnen und Standarten wurden in die Halle gebracht. Der Statthalter dankte in einer kurzen Ansprache dem Kaiser für sein Erkommen sowie für die Schenkung der in

der Halle aufgestellten Engelstatue und erbittet die Erlaubnis zur Einweihung der Halle. Die Feldzeichen senten sich. Der protestantische Militär-Oberpfarrer Friedrich sprach das Weihegebet. Nach ihm sprach der katholische Garnison-Pfarrer Monigore Umphenbach ebenfalls ein Gebet. Der Kaiser unternahm hierauf einen Rundgang durch die Halle und unterließ sich mit den Künstlern und zeichnete viele der Anwesenden nach. Nachdem Se. Majestät sich noch in das ausliegende Gelbde Buch eingetraffen hatte, ritt er unter Kurarufen der Heerfahnen zur Weß „Kaiserin“ zurück und fuhr nach kurzem Aufenthalt von da über Blutaus und Kogenville durch die Wolfenpromenade im Automobil nach Weß.

Hier traf der Monarch mit dem Gelüst der Glocken und lebhaften Ovationen des Publikums um 6¼ Uhr ein. Vor dem Generalkommando stand eine Ehrenkompanie des 145. Regiments, deren Chef der Kaiser abhielt. Se. Majestät nahm im Generalkommando Wohnung, an dessen Portal er von Frau General-Stoeger empfangen wurde. — Der Kaiser hat dem Bezirkspräsidenten Grafen Jepsen-Wichmann den Kronenorden 2. Klasse unter anerkennenden Worten selbst überreicht.

Ein bei Schluß der Reitation noch einlaufendes Telegramm besagt: Weß, 11. Mai. Der Kaiser fuhr heute vormittag im Eisenbahnzuge auf der Fahrt nach Remfelingen bei Vorzug des Geüß des Militärkabinetts und auf der Fahrt von Remfelingen nach Moulins den Vortrag des Generalen von Schen. Nach seiner Ankunft besuchte der Kaiser das neue Gebäude des Generalkommandos, besichtigte dasselbe in allen feinen Teilen und fuhrte sich eingehendlich herab über die feine Lage, sowie über die außerordentlich gefällige und prächtige Einrichtung des Hauses. Im 8 Uhr nach Se. Majestät an einem Einzeln dem kommandierenden General Stoeger im Generalkommando teil.

*** Die Rede des Ministers von Rheinbaben in Polen.** In der schon kurz erwähnten Ansprache, die Minister Freiherr von Rheinbaben in Polen auf dem Schiller-Kommers hielt, heißt es u. a.:

„An uns selber sollen wir Kritik üben, nicht aber zuerst an den anderen. Es ist ja eigentlich ein Grundgesetz des deutschen Lebens, die jeder Einzelne für die ganze Verfassung der anderen. Aber ein jeder soll an seine Pflicht denken und daran arbeiten, daß dieser bewunderliche Grundgesetz deutschen Lebens zufließt, und das tut doppelt nur hier in den Dismarken. Hier darf es sich nicht darum handeln, ob Bürger oder Bauer, ob Protestant oder Katholik oder Jude, ob es ein Arbeiter oder ein Mann ist es uns darum zu tun, daß das Bewußtsein einer nationalen Pflicht in uns brennt.“

*** Der Bundesrat** erteilte in seiner getrigen Sitzung dem Gesetzentwurf über die Feindung deutscher Kommunalverbände in den konjunkturgerechten Gerichtsbezirken und dem Niederlassungsverträge zwischen Deutschland und den Niederlanden die Zustimmung.

*** Die Subdmission der Reichstags** begann am Donnerstag die Beratung des Militärpensionsgesetzes für die Offiziere.

*** Telegrammverbindung Oenna-Strankfurt a. M.** In der römischen Deputiertenversammlung wurde der Postminister eine Vorlage ein betreffend die Verbilligung einer neuen Telegrammverbindung zwischen Oenna und Strankfurt a. M.

Deutscher Reichstag.

183. Sitzung vom 11. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Am Bundesratssitzung: Kolonialdirektor Dr. Stübel. Bei schwachem Besuch tritt das Haus in die erste Lesung des Gesetzes betreffend Übernahme einer Garantie des Reiches in Bezug auf eine Eisenbahn von Duala nach den Mangungabergen (Kamerun) ein.

Kolonialdirektor Dr. Stübel: Die Rentabilität der kolonialen Eisenbahnen wird im gegenwärtigen Augenblicke dargetan durch die günstigen Erfahrungen, die wir in Deutsch-Ostafrika gemacht haben. Die Oamabobahn in Deutsch-Ostafrika hat sich als ein hervorragendes Mittel zur Hebung des Landes erwiesen. Die vielen guten Vorbegehungen sind nicht in Erfüllung gegangen, so, es ist schon gelungen, für einen weiteren Bahnbau in Deutsch-Ostafrika mit einer Kaufmannsvereinbarung abzusprechen, der für uns durchaus günstig ist, dieser Vertrag wird demnächst dem hohen Hause vorgelegt werden. Der Handel in Kamerun hat lange Zeit hindurch sich nur auf den Küstengebiet beschränkt und ist jetzt gar nicht bis in das Innere des Landes vorgegangen. Die Einführung der Kolonie macht aber die Aufschließung des Landes im Innern durch eine Eisenbahn zur zwingenden Notwendigkeit. Was nun die Finanzierung des Unternehmens betrifft, so haben wir zuerst angenommen, daß eine Reichsfinanzgarantie nicht notwendig sei. Das hat sich nicht als durchführbar erwiesen. Die Reichsfinanzgarantie wird für einen Teil des Substrates in Anspruch genommen werden. Wir bitten Sie, unserer Vorlage freundschaftlich gegenüberzutreten und ihr Ihre Zustimmung nicht verweigern zu wollen. (Beifall.)

Abg. Gerberger (Str.): Ich beantrage, die Vorlage der Subdmission zur Vorbereitung auszuweisen, hoffentlich findet die Wesentliche noch durchzuführen und uns das Ergebnis vorzuliegen. Kamerun ist eine unserer besten Kolonien, es hat aber dem Reich die jetzt wenig geleistet. Wenn der Bau einer Eisenbahn dazu dienen sollte, den deutschen Reich zu schenken, so wird dieser Umstand uns der Vorlage günstig stimmen. Wir müssen bedenken, daß wir den Reich den Nutzen des Landes verschaffen, alles nach dem Reich entfernt ist, ist unbefruchtbar Land. Die wirtschaftliche Entwicklung des Kamerungebietes ist befriedigend. Kamerun hat die Bahn nicht, so wird es niemand einfallen, 700 bis 800 Kilometer weiter zu bauen, entfernt sie sich aber, so wird man die Bahn weiter führen, das sind freilich Zus-

kunftfragen. Meine politischen Freunde behalten sich die endgültige Stellungnahme vor, bis die Kommission ihre Beratungen abgeschlossen hat, aber das kann ich jetzt schon sagen, daß das vorgesehene Projekt günstiger ist als frühere Pläne. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Vöhrer (Soz.): Wir müssen vorherkommen treffen, um die Eingekommen zu schenken vor der Landverabreichung durch die Eisenbahngesellschaften. (Geleitet.) Wir werden gegen die Vorlage stimmen, wenn wir auch natürlich mit der Kommissionsberatung einverstanden sind. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Hirth (fr. Rep.): Wir lehnen die Vorlage ab. Die Finanzminister der Eisenbahnen fänden sich und Weß, in welchen Streifen herrschen erliche Verhältnisse über die Gestaltung der Reichsfinanz. Dabei löten uns die Kolonien ein Geldgegend. Südwestafrika löten uns noch viele Millionen kosten. Ganz besonders beachtlich ist die Ausgabe von Anleihefaktoren in Höhe von 100 M., doch will man den Heinen Reuten der Eisenbahnen herauslöten. Ich kann nur schlichten: Deutsche Steuerzahler, haltet die Taschen zu! (Beifall links.)

Abg. Frick v. Mithöfen (konf.): Gegenüber den anschließenden Reden der Redner muß ich immer wieder darauf hinweisen, daß ohne den Bahnbau die Aufschließung des Hinterlandes gar nicht möglich ist. Aus dem vorliegenden Material muß man die Verwertung gewinnen, daß wir einer günstigen Entwicklung entgegengehen, wenn wir die nötigen Maßnahmen dafür treffen. Das gilt sowohl vom Baumwollbau, als auch von der Plantagenwirtschaft. Die Verhältnisse in Bezug auf die Lands- und Bergbauverwertung machen jedoch eine Vertagung in der Kommission notwendig, und aus diesem Grunde unterstützen wir den Antrag. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Kautsch (nl.): Es ist unverständlich, daß wir in Kamerun, wenn wir das Land wirtschaftlich fördern wollen, größere Mittel aufwenden müssen, als es bisher gelehrt ist. Wir müssen ja eingreifen, daß auch ein solche Kulturförderung getroffen werden kann, wie die bisher bei der aufgegebenen getrennten Mittel nicht möglich war. Wir hoffen alle, daß die finanzielle Lage des Reiches bis zum Jahre 1910 nicht mehr so traurig sein wird, wie die es gegenwärtig ist. Die finanziellen Umwälzungen dieses Projekts liegen nicht so glücklich wie sie sein können, das geht ich aus dem Bericht hätte es ja, wenn wir gerantisch zu geben hätten. Meine Freunde werden der Bahn nicht nur deshalb freundschaftlich gegenüberstehen, weil wir betrecht sind, die Kolonien zu fördern, sondern auch weil wir die Notwendigkeit der Bahn in diesen Ländern. Aus Gründen der Landverbreitung werden wir diesen Bahnbau begrüßen. Alles in allem erwarten wir aus dem Bau dieser Bahn eine erhebliche Förderung unserer Interessen und werden ihn deshalb unsere Zustimmung geben. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Schröber (fr. Rep.): Man kann nicht hoffen, ob diese Eisenbahn diesen oder jenen Erfolg hat, nur soviel ist sicher, daß verarmt angelegte Eisenbahnen nur selten Mifserfolg hatten. Ich hoffe, daß aus der Kommission etwas Brauchbares herauskommt. (Beifall.)

Abg. Dr. Arendt (Str.): Wir haben alle Veranlassung, so schnell wie möglich diese Vorlage zu verabsichtigen. Nützen wir die allgemeine günstige Stimmung aus. Auch hier gilt: Is dat quickly dat. Hoffentlich erhält diese Kolonie durch unsere Tätigkeit Mittel zu ihrer Entwicklung. (Beifall.)

Abg. Kattmann (westf. Rep.): Wir begrüßen die Vorlage zwar als einen Schritt vorwärts, haben aber erhebliche Bedenken. Wenn wir vor Weßlingen zu ihrer Annahme kämen, würde ich das für einen überreifen Schritt halten, gerade im Interesse der Kolonien selbst. Wir würden es am liebsten sehen, wenn wir die Bahn als Staatsbahn bauten. Wenn man aber für eine Reichsfinanzgarantie zu haben und die verarmte Kolonialverwaltung hier, wie wir uns nennen, so muß man auch eine gründliche Prüfung der Vorlage verlangen. Wohin kommt jetzt auf ein mal das Verlangen nach einer Garantie? Es ist vorhanden, seitdem wir in Afrika die Garantie gegeben haben. Seitdem ist der Herrzen der Aussicht gekommen. Die Ausgabe von Anteilsscheinen in Höhe von 100 M. empfiehlt sich an und für sich, in dem die Heinen Reute für die Kolonien interessiert werden. Wichtig ist es aber nicht, daß die 3prozentigen Erlöse zu einem kurze von 103,50 Mark auszugeben werden. Wir halten es für eine Pflicht gerade der Nationalfreunde, auf eine gewisse Vorberatung der Vorlage zu dringen. (Beifall.)

Die Vorlage wird an die Subdmission verwiesen, Es folgt die Beratung von Bahngesetzen. Zunächst steht zur Erörterung die Weß des Abg. v. M. (nl.). Die Kommission beantragt Gültigkeitserklärung. Nach längerer Debatte wird dieser Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Bei der Weß des Abg. v. D. (nl.) beantragt die Kommission Gültigkeitserklärung.

Das Haus beschließt:

Die Vorlage wird die Weß des Abg. Pauli-Oberbarim (Str.) entgegen dem Kommissionsantrag in namentlicher Abstimmung für ungültig erklärt. Schluß 6¼ Uhr.

Der Krieg in Ofsien.

Japan-England-Rußland-Frankreich. Das Welt „Mitschi-Mitschi-Schimbun“ sagt: Japan hat das Recht, zu fordern, daß England die Bestimmungen der Allianz zur praktischen Anwendung bringe, da die französische Duplizität den Anlaß dazu gebe. Japan sei berechtigt, anzunehmen, daß Frankreich die Unterlösung Russlands beabsichtige.

Die Espionageschiffe. Der französische Bouguin, der als Espion verhaftet wurde, soll sich seit 30 Jahren in Japan auf. Er ist Korrespondent mehrerer Zeitungen und soll sich dieser Eigenhaft über die Reichsregierung genau auf dem Laufenden.

Der frühere Schiffsbauer in der japanischen Marine, Zwafski ist im Zusammenhang mit der Bouguin-Affäre verhaftet worden. Zwafski, der im letzten Jahre wegen anerkannter leichter Führung von der Marine entlassen und seines Ranges für

Notterdam, 11. Mai. Weizen: 111a 90 25 3/8, prompt 170k. 111a 100 25 3/8, prompt 170k. 111a 100 25 3/8, prompt 170k. 111a 100 25 3/8, prompt 170k.

Hoggan: Gibralt. 111a 90 25 3/8, prompt 170k. 111a 100 25 3/8, prompt 170k. 111a 100 25 3/8, prompt 170k.

Waren- und Probantenpreise. Getreide.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

* Hamburg, 11. Mai. Weizen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174. Roggen fest, Mecklenburg, und Ostf. 172-174.

4. Ziehung der 5. Klasse 21. König. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes, including 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.

4. Ziehung der 5. Klasse 21. König. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes, including 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.

4. Ziehung der 5. Klasse 21. König. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes, including 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.

4. Ziehung der 5. Klasse 21. König. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes, including 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.

4. Ziehung der 5. Klasse 21. König. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes, including 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.

4. Ziehung der 5. Klasse 21. König. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and their corresponding prizes, including 1st, 2nd, 3rd, 4th, and 5th prizes.

